

Tod eines Catequista

3.10.06

In der Nacht haben die Glocken des Kirchturms in Karipuyo geläutet.
Beim Frühstück sprechen wir darüber.
Doch keiner weiß etwas Näheres.
Normalerweise wird geläutet, wenn etwas Besonderes passiert ist.
Der Glockenturm ist für jeden frei zugänglich.

Kurze Zeit später sitzen wir im Auto.
Jesús Mary, Marta mit ihrem kleinen Sohn Jairo, Martin und eine Frau, die am Ortsrand zusteigt.
Wieder einmal stehen Besuche in Comunidades an.
Huañoma und Vilapampa stehen für heute auf dem Plan.
Auf dem Weg erfahren wir von den beiden Frauen, warum die Glocken geläutet haben:
Der ehemalige Catequista von Huañoma ist tot.
Gestern hat er geheiratet.
Auf der Fiesta hat er sich betrunken.
Um 2.00 Uhr nachts war er tot.
Huañoma ist nur eine Stunde Fußweg von Karipuyo entfernt, die Nachricht kam hier schnell an.
Dann hat jemand die Glocken geläutet.

Was sich wie ein tragischer Einzelfall anhört, ist in Norte Potosí leider traurige Realität.
Und diese kommt häufiger vor, als man zunächst denkt.
In ganz Bolivien gibt es Alkohol in Kanistern zu kaufen, der 90% Alkoholgehalt hat.
Vor allem in den ländlichen Regionen wird dieser oft unverdünnt getrunken.
Immer wieder sieht man „Borrachos“, Betrunkene, in einer Ecke liegen und ihren Rausch ausschlafen.
Denn immer wieder gibt es eine Fiesta:
Sei es eine Hochzeit, eine Taufe, ein Heiligenfest, ein nationaler Feiertag oder ein örtlicher Anlass –
Gründe zu feiern gibt es genug.
Doch jedes Mal wird auch getrunken.
Und vor allem die Männer brechen oft nicht ab.
Häufig sehen wir Frauen, die ihre kaum noch lauffähigen Männer vor sich her treiben, damit sie nach Hause gehen...

Jesús Mary ist betroffen, das merkt man ihm an.
Er kannte den Toten.
Beim Gottesdienst redet er der Gemeinde ins Gewissen:
Er weist auf die Gefahren des Alkohols hin.
Sie mögen aus dieser tragischen Geschichte lernen und nicht so viel trinken...

Doch die Wirklichkeit ist vielschichtig.
Wer trinkt, braucht sich nicht mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen.
Er kann sie – zumindest zeitweilig - vergessen.
Und Gründe, die harte Lebenswirklichkeit hier zeitweilig zu vergessen, gibt es sicher genug.
Andererseits: Wo kommt der hochprozentige Alkohol her?
Wer verdient daran?
Früher tranken die Campesinos selbstgebraute Chicha.
Doch davon ist selten jemand gestorben...

